Bausteinchen

4/2022
Nr. 346
Seit 1958

Mini-ausgabe

Weihnachten:
Kulturell angeeignete Selbstkasteiung?
S. 2

Vor lauter Geschenken
das grösste Geschenk nicht übersehen …
S. 3

Weihnachten
Gott als (Aus) Wegbereiter
S. 5

vbg

Weihnachten:

Kulturell angeeignete Selbstkasteiung?

Immer mal wieder wirft man den Christen vor, dass sie mit Weihnachten bloss ein heidnisches Fest neu aufgelegt hätten. Natürlich haben die Christen das Rad nicht neu erfunden. Aber es ist ja auch nichts Verwerfliches daran, einem Fest, welches einer tieferen Wahrheit auf der Spur war, die Ehre zu erweisen dieser Wahrheit neuen Raum zu geben. Schliesslich konnte kein Heide der Antike wissen, dass die wahre Sonne der Gerechtigkeit erst noch aufgehen wird.

Doch wechseln wir für einmal die Perspektive. Anstatt der frühen Kirche vorzuwerfen, dass sie kulturelle Aneignung betrieben hätte, indem sie das Datum der Geburt des Herrn auf die Wintersonnenwende legte, könnten die Christen heute eigentlich der gesamten westlichen Welt vorhalten, alle Jahre wieder kulturelle Aneignung in Höchstformat an einem jahrhundertealten religiösen Brauch zu begehen.

C. S. Lewis hat um 1954 mit spitzer Feder einen höchst amüsanten Essay mit dem Titel «Xmas und Christmas» verfasst (in: Durchblicke, 2019, Fontis Verlag). Darin nimmt er die Perspektive eines beschreibenden Soziologen ein, der ohne tieferes Vorwissen, den Rummel der Advents- und Weihnachtstage beschreibt.

«Mitten im Winter, wenn Nebel und Regen am häufigsten sind, feiern sie ein großes Fest, das sie Exmas nennen. Fünfzig Tage lang bereiten sie sich darauf vor. Zunächst ist jeder Bürger verpflichtet, jedem seiner Freunde und Verwandten ein quadratisches Stück Karton mit einem Bild zu schicken, das in ihrer Sprache Exmas-Karte genannt wird [...] Und weil alle Menschen diese Karten verschicken müssen, füllt sich der Marktplatz mit der Menge derer, die sie kaufen, so dass viel Stress und Müdigkeit entsteht.»

Lewis beschreibt den Frust und Unmut jener Unglücklichen, die Karten erhalten von Leuten, denen sie keine schicken wollten und dann doch gezwungen sind, auch ihnen ein solch sonderbares Stück Karton zu senden. Diese Kartonstücke trügen nichtsaussagende Bilder von irgendwelchen Landschaften und Tieren, deren Hintergrund niemand mehr nachvollziehen könne. Noch kurioser wird es bei der Geschenktradition.

«Sie schicken sich auch gegenseitig Geschenke, wobei sie unter den Geschenken genauso leiden wie unter den Karten, oder sogar noch schlimmer. Denn jeder Bürger muss den Wert des Geschenks erraten, das ihm jeder Freund schicken wird, damit er ein Geschenk von gleichem Wert entgegnen kann, ob er es sich leisten kann oder nicht. Und man kauft sich gegenseitig Geschenke, die sich kein Mensch je für sich selbst gekauft hätte. Denn die Verkäufer, die den Brauch verstehen, bieten allerlei Firlefanz an, und was sie das ganze Jahr über nicht verkaufen konnten, weil es nutzlos und lächerlich war, verkaufen sie jetzt erfolgreich als Exmasgeschenk.»

Dass Exmas und Christmas dasselbe sind, ist nicht glaubwürdig.

Am Abend vor dem Fest, welches den eigentlichen Höhepunkt dieser merkwürdigen Zeit markieren sollte, überisst sich die Mehrheit aller Bürger in komplettem Masse, sodass sie am Tag danach unter den Folgen des Essens und Trinkens zu leiden haben und sich griesgrämig ausrechnen, wieviel sie dieses Jahr für Geschenke und Wein ausgegeben haben.

Lewis stellt in seiner Feldforschung fest, dass da noch eine kleine Gruppe Bürger ist, die am selben Datum wie Exmas ein Fest namens Christmas feiern, zu Ehren eines Gottes, der Mensch geworden sei. Nach kurzer Befassung mit diesem völlig anderen Fest, welches unverständlicherweise einen Zusammenhang mit Exmas haben soll, zieht Lewis das Fazit:

«Die Aussage, dass Exmas und Christmas dasselbe sind, ist nicht glaubwürdig. Es ist unwahrscheinlich, dass so viele Menschen, selbst wenn sie Barbaren sind, so viele und schlimme Dinge zu Ehren eines Gottes erleiden, an den sie nicht glauben.»

Johannes Tschudi ist Regionalleiter im Bereich Schule der VBG

Ich wünsche uns allen "merry CHRISTmas"!

Vor lauter Geschenken das grösste Geschenk nicht übersehen ...

Weihnachten:

Gott als (Aus)Wegbereiter

Tausend mal tausend
Schritte dem Stern nach
Ein Herrscher?
Ein Weiser?
Oder doch nur ein Traum?
Und dann
unterm Stern
nur ein Kind
statt ein König
Licht der Welt
statt Erleuchtung
und alles Suchen
am Ziel

Cornelia Grzywa

Während die Bäume sich noch von ihrem bunten Blätterkleid verabschieden, hat die Adventszeit begonnen. Jahr für Jahr lädt sie zu einem besonderen Wegstück ein: Wie einst die Weisen aus dem Morgenland dem Stern nach Bethlehem folgten, dürfen wir uns Weihnachten annähern und die kommenden Wochen im Licht der Menschwerdung Gottes betrachten.

In seinem eindrücklichen, rund 1000 Seiten umfassenden Werk «Jesus – eine Weltgeschichte» erzählt Markus Spieker, wie Gott uns Menschen gleich wird und uns damit einen (Aus)Weg bereitet:

«Mit der Geburt Christi beginnt eine Geschichte, die am Kreuz und in einem Friedhofsgarten zu ihrem Höhepunkt kommen wird. Gott gibt sich zu erkennen. Er zeigt nicht nur, dass es ihn gibt, sondern wer er ist. Dabei stutzt er sich auf das einzige Mass zurecht, in dem er von Menschen nicht nur begriffen, sondern auch geliebt werden kann: das menschliche Mass, unser Mass. Gott begegnet uns auf Augenhöhe.»

Wie jedes Jahr wird in der Adventszeit vieles unsere Zeit und Aufmerksamkeit beanspruchen. Es gilt, inmitten von Terminen, Konsum und Lichterketten die tiefere Bedeutung von Weihnachten zu entdecken. Ich wünsche uns Orientierung auf Weihnachten hin und Begegnungen auf Augenhöhe mit einem Gott, der als (Aus)Wegbereiter alles Suchen zum Ziel führt, und dessen Ja zu uns auch nach zweitausend Jahren noch nicht verstummt ist, wie Thomas Ribi 2020 in einem NZZ-Artikel so treffend zum Ausdruck brachte:

«‘Fürchtet euch nicht!’, ruft der Engel im Lukasevangelium den Hirten zu, die zitternd bei ihren Herden stehen. Damit sagt er nicht: ‘Euch kann nichts geschehen.’ Er fordert auf, alle Gewissheiten fahrenzulassen. Und sich an die einzige Gewissheit zu halten, die ein Mensch haben kann: Aufgehoben zu sein in einem Ja, das auch nach zweitausend Jahren noch nicht verstummt ist.»

Andrea Signer ist verantworlich für das Kursangebot der VBG

Neuigkeiten

Weiterbau in Moscia

Die Bauarbeiten am Projekt «Moscia2022» konnten im September nach dem siebenmonatigen Baustopp wieder aufgenommen werden. Darüber sind wir sehr dankbar. Wenn alles plangemäss läuft, feiern wir die Eröffnung im März 2024. Leider können wir im 2023 weder Kurse noch Individualgäste beherbergen, die Gruppenhäuser Casa Rossa und Pancaldi können aber von Gruppen genutzt werden. Auch das Ferienhaus Piccolina steht zur Verfügung. Für weitere Spenden oder zinslose Darlehen sind wir dankbar.

Herbstsemester

Mit einer koordinierten Aktion «Kopf + Herz» luden die verschiedenen VBG-Hochschulgruppen zum Semesterstart neue Studierende ein. In einigen Gruppen sind erfreulich viele neue dazu gestossen. Besondere Highlights waren in diesem Semester ein Hörsaalvortrag in Bern und das Markustheater in Zürich, bei dem Studierende das gesamte Markusevangelium durchspielten. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erlebten so die Geschichte von Jesus hautnah mit.

Bewegter Jahreswechsel

Über den Jahreswechsel 2022/2023 läuft einiges: Der Bereich Schule ist am Praisecamp engagiert (praisecamp.ch), eine Delegation von Studierenden und Mitarbeitenden des Bereichs Studium fährt an die IFES-Konferenz «Revive» nach Deutschland (reviveeurope.org) und gleichzeitig findet in der Schweiz der «Neujahrskurs enVie» für Berufstätige und das «Berufungslab» für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger statt.

MEHRGRUND

Glauben und Denken verbinden, brennende Fragen zu Gott und Glaube stellen dürfen und gemeinsam um Antworten ringen – darum geht es bei MEHRGRUND, einer Initiative des Bereichs Schule der VBG. Am Praisecamp bieten wir dazu einen Workshop an und am 21. Januar findet der MEHRGRUND-Tag in Zürich statt: **www.mehrgrund.ch**

Abhängig von Spenden

Abgesehen von den zwei Kurs- und Ferienzentren im Tessin finanziert sich die Arbeit der VBG fast ausschliesslich aus Spenden. Den grössten Kostenpunkt des jährlichen Budgets von rund CHF 1,6 Mio. bilden die Löhne der angestellten Mitarbeitenden. Interessierte haben die Möglichkeit, persönliche Rundbriefe der Mitarbeitenden zu abonnieren. Weiter können Mitglieder des VBG-Vereins und weitere Interessierte auf Wunsch ein vierteljährliches Bulletin-Mail bestellen, das Einblick in die laufenden Aktivitäten gibt.

IBAN CH76 0900 0000 8004 1959 5 **vbg.net/spenden**

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

Impressum
Das Magazin «Bausteine» geht vier Mal jährlich an Spenderinnen und Spender der VBG, Kursteilnehmende und Abonnenten.

Herausgeberin
Vereinigte Bibelgruppen in Schule, Universität, Beruf (VBG)
Freiestrasse 38, 8032 Zürich

Auflage: 4800 / ISSN 1664-0977

Viele Quellen hat der Strom

Monatliches Online-Seminar
mit Start am 9. Januar 2023

Wir wollen uns im Sinne einer ganzheitlichen christlichen Spiritualität auf einen geistlichen Übungsweg machen. An sechs Treffen vertiefen wir jeweils über Zoom einmal im Monat eine Glaubens-Tradition. Mit einer Anmeldung verpflichtest du dich, an mindestens 4 von den 6 Terminen dabei zu sein.

Daten: **9. Januar / 13. Februar / 13. März / 3. April / 8. Mai / 12. Juni,** jeweils 20:00 - 21:30 Uhr.

Anmeldefrist: **2. Januar 2023**
Leitung: **Dr. Felix Ruther, Ruth-Maria Michel, Bensch Sager**
Infos und Anmeldung: www.vbg.net/glauben-gestalten

Inspiration zu einem authentischen und bezeugenden Christsein in der Berufswelt

Samstag, 1. April 2023, 09:30 – 17:00 Uhr
Freiestrasse 38, Zürich

Was ist das Gute an der «Guten Nachricht»? Wo sind wir als Christinnen und Christen Hoffnungsträger in unserem beruflichen Kontext? Wie können wir glaubwürdige Botschafterinnen und Botschafter des Evangeliums sein? An diesem Tagesseminar im neuen VBG-Haus werden wir uns mit diesen Fragen sowie der praktischen Umsetzung im Alltag auseinandersetzen. Bist du dabei?

Anmeldefrist: **15. März 2023**
Leitung: **Christoph Egeler, Bensch Sager, Matthias Kägi**
Infos und Anmeldung: www.vbg.net/ball